

Digitalisierung kulturellen Erbes – rechtliche Rahmenbedingungen

Michael Ernst
Workshop Projekt ASCH
25. Januar 2018



Europäisches Jahr des Kulturerbes 2018

„Das Europäische Jahr des Kulturerbes soll zur Förderung der Rolle des europäischen Kulturerbes beitragen, das eine Schlüsselkomponente der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs darstellt. Gleichzeitig soll es den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag stärken, den das europäische Kulturerbe durch sein mittelbares und unmittelbares wirtschaftliches Potenzial leistet.“

Digitale Agenda der Bundesregierung 2014–2017

„Zugang zu Wissen als Grundlage von Innovation“ sichern und Innovationspotenziale der Digitalisierung“ nutzen...

Digitalisierung kulturellen Erbes

Digitalisierung

- Gablers Wirtschaftslexikon: *Digitalisierung ist die [...] „digitale Umwandlung und Darstellung [...] von Information und Kommunikation.“*

→ keine Umwandlung sondern Vervielfältigung (Reprofotografien, Scans, Transkriptionen usw.)

→ anschließende Verfügbarmachung

Digitalisierung kulturellen Erbes

Kulturelles Erbe

- *Gesamtheit der materiellen und immateriellen Kulturgüter*

§ 2 Abs. 1 Nr. 10 Kulturgutschutzgesetz (KGSG)

„Kulturgut“ [ist] jede bewegliche Sache oder Sachgesamtheit von künstlerischem, geschichtlichem oder archäologischem Wert oder aus anderen Bereichen des kulturellen Erbes, insbesondere von paläontologischem, ethnographischem, numismatischem oder wissenschaftlichem Wert, [...]

BT-Drs. IV/270, S. 79

„Nur wenige Werke werden nach Ablauf der [urheberrechtlichen Schutz-]Frist noch zu verwerten sein. Das sind gerade die Meisterwerke der Literatur und Kunst, die in den Kulturbestand eines Volkes eingehen und deren Verbreitung und Wiedergabe im allgemeinen Interesse dann jedermann freistehen muß.“

Gesetzesauftrag zur Digitalisierung

§ 7 Abs. 2 S. 1 HessBiblG

„Die [...] Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken [...] sollen schrittweise durch geeignete Maßnahmen nach wissenschaftlichen Maßstäben digitalisiert werden, um das dort verwahrte Kulturgut zu erhalten und im Internet sichtbar zu machen.“

§ 4 Abs. 1 S. 3 ThürBiblG

„Das kulturelle Erbe in den Bibliotheken ist durch sachgerechte Aufbewahrung und Erschließung sowie durch geeignete Maßnahmen der Konservierung, Restaurierung und Digitalisierung zu schützen, zu bewahren und für den öffentlichen Gebrauch zu erhalten.“

– bspw. Niedersachsen hat bisher kein Bibliotheksgesetz

→ kein einheitlicher Gesetzesauftrag vorhanden

Rechte an den Ursprungswerken

Gemeinfreiheit

- Ablauf der urheberrechtlichen Schutzfrist (regelmäßig 70 Jahre nach Tod des Urhebers oder letzten Miturhebers, § 64 UrhG)
- Werk ist niemals schutzfähig gewesen (bspw. § 5 UrhG: amtliche Werke, wie Drucksachen, Gesetzestexte, Urteile und Werke, die die Schöpfungshöhe nicht erreicht haben)

Vervielfältigungsrecht, § 16 UrhG

(1) Das Vervielfältigungsrecht ist das Recht, Vervielfältigungsstücke des Werkes herzustellen, gleichviel ob vorübergehend oder dauerhaft, in welchem Verfahren und in welcher Zahl.

Recht der öffentlichen Zugänglichmachung, § 19a UrhG

Das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung ist das Recht, das Werk drahtgebunden oder drahtlos der Öffentlichkeit in einer Weise zugänglich zu machen, dass es Mitgliedern der Öffentlichkeit von Orten und zu Zeiten ihrer Wahl zugänglich ist.

Urheberrechtliche Erlaubnis

Katalogbildfreiheit, § 58 UrhG

(1) Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung von öffentlich ausgestellten oder zur öffentlichen Ausstellung oder zum öffentlichen Verkauf bestimmten Werken der bildenden Künste und Lichtbildwerken durch den Veranstalter zur Werbung, soweit dies zur Förderung der Veranstaltung erforderlich ist.

(2) Zulässig ist ferner die Vervielfältigung und Verbreitung der in Absatz 1 genannten Werke in Verzeichnissen, die von öffentlich zugänglichen Bibliotheken, Bildungseinrichtungen oder Museen in inhaltlichem und zeitlichem Zusammenhang mit einer Ausstellung oder zur Dokumentation von Beständen herausgegeben werden und mit denen kein eigenständiger Erwerbszweck verfolgt wird.

Urheberrechtliche Erlaubnis

Neue Regelungen ab 1.3.2018, §§ 60 ff. UrhG

§ 60e Abs. 3 UrhG – Bibliotheken

(3) Verbreiten dürfen Bibliotheken Vervielfältigungen eines in § 2 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 genannten Werkes, sofern dies in Zusammenhang mit dessen öffentlicher Ausstellung oder zur Dokumentation des Bestandes der Bibliothek erfolgt.

§ 60f Abs. 1 UrhG – Archive, Museen und Bildungseinrichtungen

(1) Für Archive, Einrichtungen im Bereich des Film- oder Tonerbes sowie öffentlich zugängliche Museen und Bildungseinrichtungen [...] gilt § 60e [...] entsprechend.

Weitere Rechte an den Ursprungswerken

Persönlichkeitsrecht (allgemeines und postmortales)

- schützt die Individualsphäre, die Privatsphäre und die Intimsphäre des Betroffenen
- kann bis 30 Jahre über den Tod hinaus gelten

Datenschutzrecht

- personenbezogene Daten (bspw. Name, Alter, Familienstand, ...)
- erlischt mit dem Tod der betroffenen Person

Sonstige Schutzrechte

- gewerbliche Schutzrechte (bspw. Markenrechte, Patentrechte)
- Leistungsschutzrechte (bspw. § 71 UrhG: Leistungsschutz nachgelassener – bisher unveröffentlichter – Werke)

Schutzfähigkeit des Digitalisats

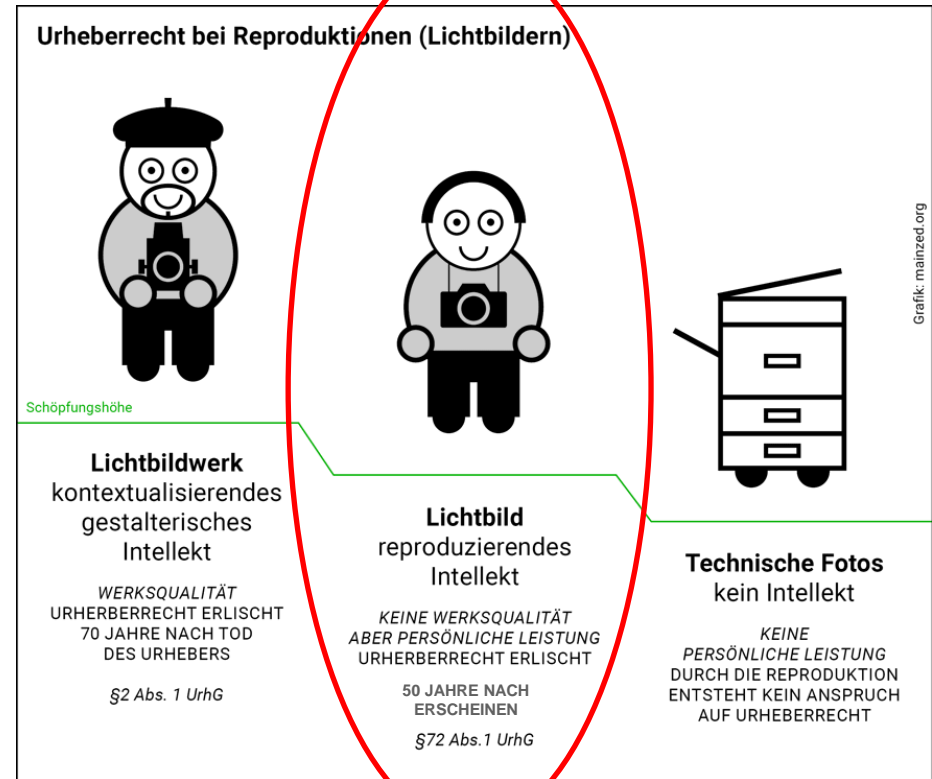
BGH, Urt. v. 04.11.1966 – Ib ZR 77/65

- Gegenstandsfotografien, die nur darauf abzielen, die fotografierte Vorlage unverändert und möglichst naturgetreu wiederzugeben, bei denen die Leistung im Wesentlichen nur auf handwerklichem Können beruht, erreichen keine Werkqualität iSd § 2 UrhG.

OLG Stuttgart,
Urt. v. 31.5.2017 – 4 U 204/16:

- ... bei „**nichtmechanischen**“ originalgetreuen Vervielfältigungen von gemeinfreien, zweidimensionalen Werken (Gemälden) entsteht zumindest ein Lichtbildschutz nach § 72 UrhG.

→ Schutzfrist der Digitalisate erlischt 50 Jahre nach dem Erscheinen des Lichtbildes, ... jedoch bereits fünfzig Jahre nach der Herstellung, wenn es innerhalb dieser Frist nicht erschienen ist ... (§ 72 Abs. 3 UrhG)



Rechte am Digitalisat

- zumindest Leistungsschutzrechte des Lichtbildners (§ 72 UrhG)
- Problem: Dritte als Dienstleister (Auftragsfotografen)
 - Regelungen im Vertrag erforderlich
- Angestellte Fotografen (Mitarbeiter)
 - Übergang der Nutzungsrechte an den Arbeitgeber (§ 43 UrhG)
 - urheberrechtliche Vergütungspflicht wird mit Zahlung des regelmäßigen Arbeitslohns erfüllt

Schutzfähigkeit von Metadaten

Einfache (Kern-)Metadaten

→ **kein** urheberrechtlicher Schutz

- Name
- Fundort
- Abmessungen
- Materialart
- Farbe
- Datierung
- Schlagwörter
- Kategorie
- ISBN usw.

→ Public Domain bzw. gemeinfrei aber aus Praktikabilitätsgründen wird meist eine CC0-Lizenz vergeben

„beschreibende“ Metadaten

→ urheberrechtlicher Schutz besteht

- Beschreibung
- Inhaltsangabe
- Rezension
- Abstract
- Klappentext usw.

→ CC-Lizenzvergabe möglich!

Schutzfähigkeit Metadaten

Übersicht bei: *Klimpel*, [Eigentum an Metadaten](#), S. 6,
[CC BY 4.0](#)

„Diese sogenannten „Kernmetadaten“ sind **ganz überwiegend ohnehin nicht urheberrechtlich geschützt**, die rechtssichere freie Nachnutzbarkeit wird dann durch Freigabe eventuell dennoch verbleibender „Rechtereste“ mittels der Erklärung CC0 erreicht.“

Klimpel/Rack/Weitzmann, [Handreichung](#) – Neue rechtliche Rahmenbedingungen für Digitalisierungsprojekte von Gedächtnisinstitutionen, S. 52 – [CC BY 4.0](#)

Objekt	Nicht geschützt	geschützt
Abstract		X
Ausführliche Beschreibung		X
Auszug		X
Autorenbiografie		X
Autorenkommentar		X
Autorenname	X	
Begleitmaterial		X
Beschreibung für Bibliotheken, Buchhändler, Lesegruppen, Marketing		X
Bestandsangaben	X	
Bildbeschreibung, Bildanalyse als Text		X
Bildbeschreibung, rein formal unter Verwendung von Normvokabular	X	
Bildbezeichnung	X	
Cover		X
Digitalisat eines gemeinfreien Werkes (Bild, Buchcover), Scan	X	
Digitalisat eines gemeinfreien Werkes (Bild, Buchcover), Reprofotografie		X
Dokumentationssprache (Gesamt-)		X
Dokumentationssprache (Klassifikation mittels)	X	
Einführung/Vorwort		X
Errata	X	
Fotos (vom Objekt)		X
Herausgeber	X	
Inhaltstext		X
Inhaltsverzeichnis	X	
Klappentext		X
Kurzbeschreibung		X
Links	X	
Literaturverzeichnis	X	
Ontologie (Gesamt-)		X
Ontologie (Anwendung von Teilen)	X	
Pressetext		X
Register	X	
Rezension		X
Seitenzahl	X	
Signatur	X	
Umschlagtext		X
Urheberrechtlicher Status eines Werkes	X	
Verlagsname	X	
Verschlagwortung	X	

Creative Commons Lizenzen

Vergabe einer Lizenz ist die Einräumung eines Nutzungsrechts an jedermann mit folgenden Bestimmungen:



No rights reserved / No copyright



Namensnennung (Attribution)



Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Attribution Share Alike)



Namensnennung-KeineBearbeitung (Attribution No Derivatives)



Namensnennung-NichtKommerziell (Attribution Noncommercial)



Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Attribution Noncommercial Share Alike)



Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung (Attribution Noncommercial No Derivatives)



Open Access
im Sinne der
[Berliner Erklärung](#)
(22.10.2003)

Non-Commercial (NC)

Wenn man Inhalte unter freien Lizenzen anbietet kommt man sehr schnell zu dem Gedanken...

„Ich möchte aber eine kommerzielle Weiterverwendung ausschließen!“

oder

„Mit meinen Inhalten soll ja kein Dritter Geld verdienen!“

Bei der Rekapitulation der eingangs aufgezeigten Zielrichtung der Digitalisierung kulturellen Erbes und genaueren Betrachtung der Folgen von „NC“ sollte man jedoch zu dem Ergebnis kommen, dass diese Klausel nicht unbedingt für die Zugänglichmachung von „Kulturerbe“ gedacht ist!

Non-Commercial (NC)

Non-Commercial schließt aber auch folgende Nutzer aus (wenn diese sich nicht auf eigene urheberrechtliche Schranken berufen können):

- **Blog- und Webseiten-Betreiber, die ihre Seiten in irgendeiner Weise finanzieren**
 - der Klassiker: Werbeanzeigen
 - Pay per Click (auf Werbeanzeigen: bspw. Google AdSense)
 - die Artikelplatz verkaufen
 - Affiliate Marketing (Produktempfehlungen auf dem Blog anbieten)
- **(teil-)private Schulen und Hochschulen**
 - Im Schuljahr 2014/15 besuchten in Deutschland etwa 736.900 Schülerinnen und Schüler eine private Schule (ca. 9% aller Schüler in Deutschland) (Quelle: DeStatis)
 - Im Jahr 2016 waren insg. 211.569 Studierende an privaten Hochschulen in Deutschland eingeschrieben; hinzu kommen ca. 9.800 Professoren und wissenschaftliches Personal. (Quelle: DeStatis)
 - Im Hinblick auf die europaweite Nutzung von Kulturerbeportalen wie Europeana müssen natürlich auch die Privatschulen und -hochschulen der Mitgliedsstaaten einbezogen werden.

Non-Commercial (NC)

Non-Commercial schließt demnach folgende Nutzer aus:

- **Forschungsinstitute und -zentren**

- Jülich (GmbH)
- Leibniz-Gemeinschaft; Helmholtz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft (alle e.V., aber es wird nicht auf die Rechtsform der Gesellschaft abgestellt, sondern auf den jeweiligen Zweck bzw. die jeweilige Finanzierung des Forschungsprojekts)

- **Zeitungen**

- Kein Abdruck von NC-Inhalten, obwohl dies ggf. über das Zitatrecht erlaubt wäre; allein die Prüfung des erlaubten Umfangs ist den kommerziellen Anbietern zu aufwendig.

- **Wikipedia/Wikimedia und andere Open-Content-Plattformen**

- Nehmen generell keine NC-Inhalte an, um die Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern nicht auszuschließen

Warum NC überhaupt nutzen?

Wenn eigenes wirtschaftliches Interesse besteht oder eigene Geschäftsmodelle etabliert werden sollen.

→ Gewinnerzielungsabsicht von Kulturerbeeinrichtungen?

Wenn eine möglichst weite Verbreitung und niedrigrschwellige Zugänglichkeit verfolgt werden soll, dann ist NC das falsche Instrument!

*[Nutzer] ... wollen nicht nur irgendeinen Zugang zum Kulturerbe, sondern sie werden immer das hochwertigste und **freieste Angebot** vorziehen. Sie werden auch nicht lange danach suchen, sondern sie suchen da, wo sie sich sowieso schon aufhalten, um kreative Nutzungen vorzunehmen und Wissen zu erhalten: bei Wikimedia, Pinterest, GitHub... Euler/Klammt/Rack, [Bereit zu teilen?](#), 21.02.2017*

Rekapitulation:

Europäisches Jahr des Kulturerbes 2018

„Das Europäische Jahr des Kulturerbes soll zur Förderung der Rolle des europäischen Kulturerbes beitragen, das eine Schlüsselkomponente der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs darstellt. Gleichzeitig soll es den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag stärken, den das europäische Kulturerbe durch sein mittelbares und unmittelbares wirtschaftliches Potenzial leistet.“

Digitale Agenda der Bundesregierung 2014–2017

„Zugang zu Wissen als Grundlage von Innovation“ sichern und Innovationspotenziale der Digitalisierung“ nutzen...



NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Michael Ernst, Digitale Medien, Fachreferent für Rechtswissenschaften

Georg-August-Universität Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
+49 551 39-7321 (Tel.), ernst@sub.uni-goettingen.de, <http://www.sub.uni-goettingen.de>



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Quellen

- *Deutsche Digitale Bibliothek*, [Eine gute Grundlage](#) – Rechtliche Voraussetzungen der Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek, Berlin, 2014.
- *Euler/Klammt/Rack*, [Bereit zu teilen?](#), 21.02.2017.
- *Klimpel*, [Eigentum an Metadaten](#), in: Euler u.a., Handbuch Kulturportale: Online-Angebote aus Kultur und Wissenschaft, De Gruyter Saur, Berlin, 2015.
- *Klimpel*, [Freies Wissen dank Creative-Commons-Lizenzen](#): Folgen, Risiken und Nebenwirkungen der Bedingung „nicht-kommerziell – NC“, Berlin, 2012.
- *Klimpel/Rack/Weitzmann*, [Handreichung](#) – Neue rechtliche Rahmenbedingungen für Digitalisierungsprojekte von Gedächtnisinstitutionen, Berlin, 4. Aufl. November 2017.



Except otherwise stated this work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](#).